-Baden!
os 1 Mark
ichen Verkaufsstellen,
uchthorpromenade 17.

1. April 1899 wird
dliche
Wohnung
6 Zimmern zu miethen
Schriftliche Angebote mit
be sind baldigst unter
an die Geschäftsstelle
ttes zu richten.

ionsgemeinde bei
Bielefeld,
us den Anstalten „Bethel",
Nazareth und Wilhelms-
hre Thore im letzten Jahre
n wiederum ein gut Stück
thun müssen. Es ist
die große Not armer
er, die ungesucht sich
rzen und Gewissen aufge-
uns gezwungen hat, vier
e Anstalten zu bauen, die
anaim, Adullam, Megiddo
, welche am Weihnachts-
n 200 der Allerärmsten
Weihnachtsbäumen ver-
erden. Damit ist aber
hl unserer Weihnachts-äste
000 gestiegen. — (Unser
„Assapheum" mit dem
saal hat inzwischen unsern
tigen Kranken schon eine
fröhlichen Stunden ver-
wir sind noch lange nicht
nmen, die Baukosten für
be zu bestreiten, zu welchen
unsere Freunde wissen,
üsse unserer Weihnachts-
nden wollen. Die Schuld
über 20 000 Mk.) Es
r alle alten und neuen
in reiches Feld übrig,
ken, Waisen, und Heimat-
reuen, deren fast niemand
ten gedenkt.
be kleinste Gabe in Geld
wird innig dankbar sein
Bielefeld, Advent 1898.
. Bodelschwingh,
Pastor. (71.)

ülichst bekannte, große
edern-Lager
arry Unna
ltona b. Hamburg
et gegen Nachnahme
in garantirt
oser Ausführung:
e Bettfedern 50, 60 u.
0 Pf. d. Pfd.
gute Sorten für 1 M.
u. 1,25 M.
alität (besond. empfohl.)
nur 1,60 M.
e Halbdaunen nur 2
M. d. Pfd.
aunen nur 2,50 M.
3. M. d. Pfd.
nte Betten (Unterbett,
Kissen) für 15, 20,
25 u. 30 M.
usch bereitwilligst.
ten überall gesucht.
lers und Händler
Extrapreise.
(46)

Nr. 153. Donnerstag den 29. Dezember.

Sauerländischer Anzeiger.

1898. 62. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. **vierteljährlich**. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger" aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für **Nieder Marsberg** und **Büren**, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt"

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. k. Mts. beginnende 1. Quartal 1899 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betreffend Abhaltung einer Hauskollekte.

Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß vom 1. Dezember d. Js. die Abhaltung einer Hauskollekte zu Gunsten der Anstalt für blödsinnige Kinder und Epileptiker zu Niedermarsberg bei den katholischen Eingesessenen der Provinz Westfalen für das 1899 genehmigt.

Die Kollekte wird durch besondere, von dem Vorstande mit Ausweis versehene Beauftragte abgehalten.

Der von der Ortsbehörde zu beglaubigende, dem Kollektenbuche vorzuheftende Ausweis muß die Bemerkung enthalten, daß die Kollekte auf die katholischen Einwohner der Provinz Westfalen beschränkt ist.

Brilon, den 21. Dezember 1898.

Der Königliche Landrath.

Federath

Politische Nachrichten.

Wie alljährlich, ist auch am letzten Heiligabend der Kaiser im Park von Sanssouci bei Potsdam spazieren gegangen, um ihm begegnenden kleinen Leuten eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Namentlich Arbeiter hat der Monarch angesprochen und sie reich beschenkt. Die Weihnachtsbescherung verlief in üblicher Weise; neun Tische mit Tannenbäumen und Geschenken waren aufgebaut, zwei große für das Kaiserpaar und das Gefolge, sieben kleinere für die sechs Prinzen und die Prinzessin. Den Rest des Tages, wie auch die Feiertage widmeten sich die Majestäten besonders ihren Kindern. Eine Anzahl hochgestellter Personen, die ihren Dank für die übermittelten Weihnachtsgeschenke aussprachen, wurden in Audienz empfangen. Am ersten Feiertage besuchten die Majestäten ferner den Gottesdienst in der Garnisonkirche, am zweiten Feiertage arbeitete der Kaiser längere Zeit.

Berlin. Nachstehendes Kaiserliches Schreiben an den Minister des Innern veröffentlicht der „Reichs- und Staats Anz.":

„Aus Ihrem Berichte vom 2. November d. J. habe Ich mit Befriedigung ersehen, daß die preußischen Kriegervereine sich zu einem Landesverbande zusammengeschlossen haben, um in enger Gemeinschaft mit den übrigen Landesverbänden Deutschlands die Interessen ihrer einzelnen Glieder in kameradschaftlichem Geiste zu fördern. Nachdem Ich durch Erlaß vom heutigen Tage die Satzungen genehmigt und die Wahlen des Ersten Vorsitzenden und seiner beiden Stellvertreter bestätigt habe, will Ich auch dem Mir kundgegebenen Wunsche der Kriegerverbände entsprechen und das Protektorat über den preußischen Landes-Kriegerverband hiermit in Gnaden annehmen. Ich thue es in dem Vertrauen, daß die Vereine in der Pflege unverbrüchlicher Treue gegen König und Vaterland stets ihre vornehmste Aufgabe erblicken werden, und wünsche, daß die Kriegervereine auf dieser Grundlage sich kräftig weiter entwickeln und ihrem Ziel, alle ehemaligen Angehörigen Meiner Armee und Marine unter der Fahne zu sammeln immer näher kommen mögen. Möge vor Allem das Vorbild der alten Krieger, denen es vergönnt war, die ihrem obersten Kriegsherrn weiland seiner Maj stat dem Hochseligen Kaiser und Könige Wilhelm dem Großen, im Fahneneid gelobte Tapferkeit und Treue bis zum Tode auf dem Felde der Ehre zu bewahren, ihren jüngeren Kameraden allzeit ein Ansporn sein, ihnen in Bethätigung aller soldatischen Tugenden auch im bürgerlichen Leben nachzueifern und sich die patriotische Gesinnung von Niemandem nehmen zu lassen.

Potsdam, den 21. Dezember 1898.

Wilhelm R."

— Der Sultan sandte als Weihnachtsgeschenk der Kaiserin ein Reitpferd und der Prinzessin Viktoria Louise ein Ponnygespann mit einem kleinen Wagen.

— Prinz Georg von Griechenland hat nunmehr seinen Gouverneurposten auf Kreta angetreten. Selbst von den Muhamedanern sind ihm begeisterte Huldigungen dargebracht worden, so daß der Prinz sich von seiner kretaschen Wirksamkeit die denkbar günstigsten Erfolge verspricht. Ob die Thatsachen diesen siegesfrohen Erwartungen entsprechen werden, bleibt abzuwarten. Zu wünschen wäre es jedenfalls, daß auf der sturmdurchwühlten Insel endlich einmal Frieden und Ordnung zu dauerndem Aufenthalt einzögen.

Zwei vornehme „Zechpreller."

Ein lustiges kleines Abenteuer erlebten Prinz Albert von Belgien und der Graf von Flandern, als sie jüngst zur Jagd nach Couillet gefahren waren. Eines Nachmittags hatten sie sich etwas weiter von der übrigen Jagdgesellschaft entfernt und sahen sich plötzlich einem dicht am Waldrande gelegenen kleinen Wirtshaus gegenüber. Da sie gerade Durst verspürten, traten sie ein, um sich mit einem Glas Bier zu erfrischen. Die Wirthin, eine ideal korpulente flandrische Brow, nickte einen Gruß, watschelte zum Schenktisch und brachte dem königlichen Paar zwei schäumende Krüge. Das Gebräu war so gut, daß man sich nicht enthalten konnte, die Gläser noch einmal füllen zu lassen. Als es zum Zahlen kam, erbot sich der Prinz, die Zeche allein zu begleichen, doch soviel er auch in den Taschen seines eleganten Jagdkostüms suchte, er konnte zu seiner unangenehmen Ueberraschung nicht die kleinste Münze darin aufstöbern. Nun sah er sich genöthigt, die Kasse des Grafen in Anspruch zu nehmen und ihn zu bitten, ihm aus der momentanen Verlegenheit zu helfen. Dieser war jedoch beim besten Willen nicht im stande, in seinen Taschen mehr zu entdecken, als ein einsames Zehncentstück, welches er seinem Gefährten zur Verfügung stellte. Die Lage der beiden vornehmen Zecher drohte in der That eine kritische zu werden, denn Mevrow sah in der That durchaus nicht so aus, als ob sie mit sich reden lassen würde. Und richtig, kaum hatte der Graf versucht, ihr klar zu machen, daß es ihnen unmöglich sei, die kleine Erfrischung sofort zu bezahlen, als die Belgiern in der reichhaltigen Phraseologie der flämischen Sprache einen Strom von Schmähreden über die vermeintlichen Zechpreller ergehen ließ. Diese hörten eine Weile mit demüthig gesenkten Häuptern zu, und halb ärgerlich und halb belustigt sahen sie, wie die Wirthin in sehr energischer Haltung ihren breiten Rücken gegen die Thür stemmte. „Solche feinen Herrchen," schrie sie in höchster Wuth, „glauben eine arme Frau beschwindeln zu können, aber das giebts nicht. Hier kommen Sie nicht eher heraus, bis das Bier bezahlt ist." Ratlos sahen sich die beiden Gefangenen an. „Aber meine beste Frau," meinte der Graf dann begütigend, „so nehmen Sie doch Vernunft an. Ich bin der Graf v. Flandern und denke gar nicht daran, Sie zu betrügen." „Graf von Rotte Pataten!" (Graf von faulen Kartoffeln) höhnte die korpulente Schöne, und sich an den Prinzen wendend, inquirierte sie mit beißendem Spott: „Und Sie, Sie sind wohl der König, heh?" „Nein, ich bin Prinz Albert," entgegnete der Gefragte ruhig. „So ist's recht, Sie sind ein Prinz von Habenichts, und ich werde jedenfalls Ihre Majestät die Königin sein. Na, da können wir uns ja recht vornehm unterhalten." Mit diesen Worten kreuzte die Frau Wirthin die Arme über der üppigen Büste und sah die unfreiwilligen Gäste herausfordernd an. Diese fühlten sich endlich von der Lächerlichkeit der Situation überwältigt und brachen in schallendes Gelächter aus. Im nächsten Moment schon bereuten sie jedoch ihre Lustigkeit, die Mevrow dermaßen erboste, daß sie wie eine Furie auf die Lachenden losstürzte. Sicher wäre es zu Thätlichkeiten gekommen, wenn nicht in diesem Moment zwei auf der Suche nach den Vermißten befindliche Wildhüter die Thür geöffnet hätten und der peinlichen Scene ein Ende bereitet hätten. Die resolute Wirthin erkannte nun ihren Irrthum und bat reuig um Verzeihung. Lachend wurde ihr diese gewährt und einer der Jägerburschen beglich die königliche Schuld von 40 Centimes aus seiner Tasche.

— (Des Dichters Frage) Ist denn Liebe ein Verbrechen? muß entschieden bejaht werden — wäre dem nicht so, brauchte Liebe doch nicht gestanden zu werden.

Petersburg. Der russischen Telegraphen-Agentur zufolge wird infolge der Ausweisungen russischer Unterthanen aus Deutschland die gleiche Maßregel auch bei deutschen Unterthanen, welche sich in Rußland nicht nur ihr Brot verdienen, sondern auch große Reichtümer erlangt haben, angewendet werden.

Madrid. Das New-Yorker Journal, stellt die Frage, was der Krieg Spanien gekostet hat: 21 Kriegsschiffe, zwei gefangen genommene Armeen, Cuba (41 865 englische Quadratmeilen und 1 600 000 Einwohner), Portoriko (3500 englische Quadratmeilen und 800 000 Einwohner,) die Philippinen 114 326 englische Quadratmeilen mit 8 000 000 Einwohnern), die Suluinseln (950 Quadratmeilen mit 79 000 Einwohnern) und verschiedene andere Inseln. Vor einem Jahre hatte Spanien 10 000 000 Unterthanen in seinen Kolonien, jetzt sind weniger als 200 000 übrig geblieben.

Paris. „Matin" meldet aus London, daß einflußreiche englische Staatsmänner den Krieg mit Frankreich unvermeidlich ansehen. Eine hochgestellte Persönlichkeit versicherte, es sei unmöglich, mit Frankreich diplomatisch zu verkehren, weil bei jedem Personenwechsel in Paris alles, was bis dahin abgemacht worden ist, annulliert werde und jeder neue Staatsbeamte wieder andere Anschauungen hervorkehre.

Paris. Ein Mitglied des Kassationshofs, welches in das geheime Dossier Einsicht nehmen konnte, erklärte einem Freunde, daß die geheimen Akten thatsächlich Beweise für die Verräterei eines Generalstabsoffiziers enthalten, daß aber dieselben sich nicht auf Dreyfus beziehen.

Madame Pays, die Geliebte Esterhazys, theilt mit, daß sie erst am 15. Januar Paris verlasse. Falls der Kassationshof sie vernehmen wollte, würde sie die Antwort ablehnen.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. Die seitens des Gymnasial-Curatoriums vorgenommene Wahl des bisherigen ersten wissenschaftlichen Hülfslehrers Herrn Fischer zum Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums ist von dem Kgl. Prov. Schulkollegium bestätigt worden.

— Zum Mitgliede des hiesigen Gymnasial-Curatoriums ist Herr Baurath Carpe ernannt worden.

— Wohl selten hatten wir so herrliches Wetter zu Weihnachten, wie in diesem Jahre und die Festfreude gab sich nicht allein im häuslichen Kreise kund, man konnte auch im Freien dieser Ausdruck geben. Vielleicht macht's der Winter auch in der Folge recht gelinde, was sehr erwünscht wäre.

Provinzial-Nachrichten.

Ehringhausen bei Geseke. Beim Ueberschreiten der Geleise wurde die 10 jährige Tochter eines direkt am Bahnhofe wohnenden Wirtes von dem von Holzminden kommenden Schnellzuge erfaßt und sofort getötet. Das Kind hatte sich im Bahnhofsgebäude aufgehalten und wollte sich auf dem geradesten Wege nach dem elterlichen Hause begeben.

Cassel. Der Oberbürgermeister Dr. Westerburg (früher Kreisrichter in Brilon i. W.) leidet seit einiger Zeit an hochgradiger Nervosität und hat sich zur Beseitigung dieses Uebels einer Kaltwasserkur in Bad Nassau unterzogen. Nachdem er dort einige Wochen geweilt, hat sein Zustand eine günstige Veränderung erfahren; der Oberbürgermeister hat Bad Nassau verlassen können und sich zu einer Nachkur nach Godesberg am Rhein begeben. Er wird demnächst hierher zurückkehren.

Gelsenkirchen. Durch einen betrübenden Unglücksfall wurde die Weihnachtsfreude in einer Fabriksarbeiterfamilie gestört. Die vierjährige Tochter spielte mit einem Hunde; als letzterer nach dem Butterbrod des Kindes schnappte, sprang dieses in die Höhe, stolperte und fiel in ein Waschfaß mit kochendem Wasser. Das Kind erlitt solche Brandwunden, daß es schon nach kurzer Zeit verstarb

Bielefeld. Zur Warnung möge ein Unglücksfall dienen, welcher sich dieser Tage hier zutrug. Eine schon ältere Frau hatte das Unglück, weil es vollständig finster und sie in einem Hause, in welchem sie einen Besuch machte, nicht bekannt war, die Treppe herunter zu stürzen. Bewußtlos wurde die Verletzte in ihre Wohnung gebracht, wo außer erheblichen Hautabschürfungen die Verenkung des rechten Fußes festgestellt wurde. Der Hausbesitzer, welcher die Beleuchtung der Treppe unterlassen hatte, wird wohl die Kosten der Heilung 2c. bezahlen müssen.

Lübbecke. In seiner gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften wurde mitgeteilt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Genehmigung zum Bau einer Bahn von Lübbecke über Levern nach Lemförde erteilt hat. Dadurch wird der Anschluß an die Kleinbahnlinie Minden-Lübbecke herbeigeführt.

Altenessen. Im Kohlenverkehr steht bezüglich der täglich abzufertigenden Eisenbahnwaggons unser Bahnhof wohl an der Spitze aller westfälischen Bahnhöfe. Denn er empfängt an jedem Arbeitstag von den acht angeschlossenen Zechen durchschnittlich 1100 Doppelwagen Kohlen und Koks, welche weiter gesandt werden müssen. Die Station Gelsenkirchen hat mit sieben angeschlossenen Zechen einen täglichen Kohlen- und Koksversand von durchschnittlich 745 Doppelwagen, die Station Wanne einen solchen von 705 Wagen. Ihnen folgen Herne mit 637 und Bruch mit 602 Doppelwagen pro Tag. Ueckendorf-Wattenscheid hat einen Tagesversand von 585 Kohlenwagen.

Elberfeld. Im laufenden Jahre hat hier die Zahl der lebenden Geburten eine außergewöhnliche Höhe erreicht, nämlich die Ziffer 5000. Es ist dies die höchste der bis jetzt jemals erreichten Geburtsziffern hierselbst.

Köln. Der Verlag der „Köln. Ztg." hatte einen Wettbewerb von 500 Mk. für ein Centrumslied ausgeschrieben. Auf dieses Ausschreiben, das als letzten Einsendungstag den 15. Dezember bezeichnet hatte, sind beinahe 1000 Lieder eingelaufen. Die Preisrichter haben mit ihrer jedenfalls nicht ganz angenehmen Arbeit begonnen, so daß ja demnächst der neue Centrumsgesang der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird.

Mörs. Großen Unwillen erregt in ärztlichen Kreisen eine vom Pastor Felke in Revelen seit einiger Zeit bei Krankheitsfällen in Anwendung gebrachte Lehm-Heilmethode. Die Regierung soll auch bereits ein Einschreiten gegen den Pastor beim Konsistorium beantragt haben. Ebenso ist zwei Lehrern von ihrer vorgesetzten Behörde eröffnet worden, daß ihre Thätigkeit für die Verbreitung der Felke'schen Heilmethode ferner nicht geduldet würde.

Handel und Industrie.

Welche Riesenarbeit viele Bahnhöfe unseres Kohlenreviers zu bewältigen haben, möge man aus folgenden Zahlen ersehen. Die Station Altenessen empfängt an jedem Arbeitstag von den acht angeschlossenen Zechen durchschnittlich 1100 Doppelwagen Kohlen und Koks, welche weiter gesandt werden müßen. Die Station Gelsenkirchen hat mit sieben angeschlossenen Zechen einen täglichen Kohlen- und Koksversand von durchschnittlich 745 Doppelwagen, die Station Wanne einen solchen von 705 Wagen. Ihnen folgen Herne mit 637 und Bruch mit 602 Doppelwagen pro Tag. Ueckendorf-Wattenscheid hat einen Tagesversand von 585 Kohlenwagen. Man kann sich denken, daß die Zahl und Ausdehnung der Schienengeleise auf diesen Bahnhöfen eine ungewöhnlich große ist. Und doch ist bei der großen Zunahme des Kohlenversands und des übrigen Verkehrs ein Umbau bezw. Vergrößerung der genannten Bahnhöfe beschlossen worden, womit im nächsten Jahre begonnen wird. Man hat die Vergrößerung der Bahnhöfe schon lange mit Rücksicht auf die hohen Kosten hinausgeschoben, aber endlich soll das Langversäumte nachgeholt werden.

Postalisches.

Das „Amtsblatt des Reichspostamtes," veröffentlicht die Verfügungen des Staatssekretärs des Reichspostamtes, betreffend Aenderungen der Postordnung vom 11. Juni 1892. Danach wird u. a. das Meistgewicht der Warenproben von 250 auf 350 g erhöht. Ferner wird der Meistbetrag der Postanweisungen von 400 auf 800 Mk. erhöht, ebenso der Meistbetrag der Postnachnahme und die Wertgrenze, bis zu der Sendungen mit Wertangaben Landbriefträgern auf Bestellgängen übergeben werden dürfen. Die Postanweisungsgebühr für Beträge bis 5 Mark wird auf 10 Pfg. herabgesetzt.

Litterarisches

Geschichte der Weltlitteratur nebst einer Geschichte des Theaters aller Zeiten und Völker. Herausgegeben von Julius Hart. Erscheint in 40 Lieferungen zum Preise von je 30 Pf. und umfaßt ca. 120 Druckbogen mit 825 Abbildungen und 16 Tafeln in feinstem Farbendruk. Auch zu beziehen in 2 hocheinen Leinenbänden zum Preise von 15 Mk. Verlag von J. Neumann.

Die Lieferungsausgabe dieser vortrefflichen, wärmstens zu empfehlenden Litteraturgeschichte schreitet rüstig fort. — Heft 29—36 gelangten kürzlich zur Ausgabe. Dieselben behandeln u. A.: Die deutsche Litteratur des 17. Jahrhunderts; England, Frankreich und Deutschland in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts; England und Frankreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; die Humanität in Deutschland und die Romantik in Deutschland.

Die illustrative Ausstattung auch dieser Lieferungen ist die denkbar reichste. Da die Hartsche Geschichte der Weltlitteratur auch gleich komplett gebunden zu haben ist (in zwei Prachtbänden zum Preise von 15 Mark, deren jeder einzeln käuflich), so sei das Werk unseren Lesern als gediegenes Geschenk bestens empfohlen.

Die erste Lieferung, welche außerordentlich reichhaltig ausgestattet und mit drei Farbentafeln geziert ist, wird von der Verlagsbuchhandlung auf Verlangen umsonst und postfrei versandt, so daß jedermann in der Lage ist, sich ein Urteil zu bilden.

Buntes.

— London. Der verstorbene Baron Ferdinand v. Rothschild hat dem britischen Museum seine Samlung von Kunstschätzen aus der Renaissance, sowie seine gesamten historisch wertvollen Juwelen zum Geschenk gemacht. Die letzteren haben einen Wert von mehreren Millionen. Die Schenkung ist die größte, welche jemals dem Britischen Museum zu teil geworden ist.

— Mit dem Spitznamen Henry der "Halsabschneider" bezeichnen die Rheinländer das diesjährige Produkt ihrer Reben und geben damit der Ansicht Ausdruck, daß der 1898er mit seiner scharfen Säure beim Trinken keine angenehmen Empfindungen in der Kehle hervorruft.

— In einem großen Berliner Warenhause waren ein junges Mädchen als Verkäuferin im Seidenlager und ein junger Mann als Buchhalter thätig. Beide lernten sich kennen und lieben — und stahlen zusammen. Aber bald nahte das Verhängnis; — jetzt sitzt das Pärchen im Gefängnis. Durch besondere Eleganz zeichnete sich die Kinderausstattung aus, die für den ersten Sprößling gestohlen war.

— Kommerzienrat Wolff ist, wie die „Post" aus bester Quelle erfährt, nicht aus dem Plötzensee Strafgefängnis entlassen. Wolff befindet

sich nach wie vor im Lazarettflügel des Strafgefängnisses. Der Zustand des Gefangenen ist sehr schlecht. Die Eingaben des Wolff sind bisher abschlägig beschieden worden, soweit darin um Entlassung gebeten wurde.

— New-York. Die Influenza, welche seit einigen Tagen epidemisch aufgetreten ist, macht rasche Fortschritte und fordert zahlreiche Opfer. Die Lehrkurse an den Universitäten mußten wegen Mangels an Professoren eingestellt werden. Die Straßen, Omnibusse und Droschken werden desinfiziert.

— (Evastöchter, die „Stange halten".) Im sankt-gallischen Rheinthale wächst ein ganz ordentlicher Tropfen Wein, den man sich gerne munden läßt, namentlich in froher Gesellschaft. In einem Städtchen dieses Rhein- und Weinthales nun hat eine Anzahl Mädchen begonnen, jeweilen an Sonntag-Abenden zu heiterem Vereine im Wirtshaus sich zusammen zu finden und vom edlen Rebennaß in Zucht und Ehren zu nippen. Aber die Philister kamen über sie und in den beiden Stadtblättern ward über die Mägdelein, die sich Mannesrecht anmaßten, die Schale sittlichen Zornes ausgegossen. Die wackeren Evastöchter blieben indessen die Antwort nicht schuldig, sondern erwiederten in eben denselben Zeitungen ihren Richtern: „Als Angegriffene", so beginnt die Abwehr, „erwidern wir kurz und bündig, daß wir uns von solchen Zeitungsschreibern keine Vorschriften machen lassen, und daß unsere Sittlichkeit in ihrer Gegenwart mehr gefährdet ist als ohne sie. Wenn im Wirtshaus so große Gefahren sind, warum werden diese von den Männern so fleißig besucht, und warum sitzen diese so lange darin, bis sie auf ihrem oft recht krummen Heimwege auf Abwege stolpern oder von Nachttuben (Nachtschwärmern) heimtransportirt werden müssen? Wir betrachten es deshalb als unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß immer mehr Personen unseres Geschlechts ins Wirtshaus gehen, ja sogar alle Wirtshäuser mit Mitgliedern unseres Geschlechts vollzupfropfen, daß keine sogen. Herren der Schöpfung mehr Raum darin finden, und das so lange, bis die Männer sich an irgendwelche Sparsamkeit gewöhnen. Dann aber werden auch wir wieder zu der uns angeborenen Sparsamkeit freiwillig zurückkehren. Kehrt also zuerst vor Eurer Thüre und versuchet nicht, Mädchen nach Hause zu begleiten, während Eure angetrauten Frauen mit Sehnsucht und Kummer Eure Heimkunft erwarten, denn bei derartigen Versuchen weisen wir Euch hin, wo Ihr hingehöret: Zu Euren Frauen!"

— (Doppelsinnig.) Erster Student: „Lebt eigentlich die alte Frau Schulze noch, Deine Waschfrau, die so viele Jahre für Dich gewaschen hat?" — Zweiter Student: „Nee, die hat ausgerungen."

— (Schlau.) Aufseher: „Wem gehören die hübschen Kinder, die da auf dem Rasen spielen?" — Frau (geschmeichelt): „Mir!" — Aufseher: So, dann will ich mir mal gleich Ihren Namen notiren. . . ., das Betreten des Rasens ist nämlich bei Strafe verboten!"

Albumblätter.

Wenn Du beklagst den Flügelschlag der Zeit,
Dann machst Du Dir die Welt zum Jammerthale,
Und schüttelst Wermuthtropfen in die Schale
Des Lebenstrankes den Dir Gott gezeigt.

* * *

Der Mensch hat nichts so eigen,
Nichts steht so wohl ihm an,
Als daß er Lieb erzeigen
Und Freundschaft halten kann.

* * *

Wenn jemand schlecht von Deinem Freunde spricht,
Und scheint er noch so ehrlich, glaub ihm nicht.
Spricht alle Welt von Deinem Freunde schlecht,
Mißtrau der Welt und gieb dem Freunde recht.

Sinnsprüche.

Vorwärts leite Dich stets der wackere Wille des Guten,
Sind auch die Tritte nicht gleich, sei doch die Richtung gerade.

Strebe hoch empor, aber die Liebe gebe Deinen Streben die Richtung.

* * *

Mit Anmuth nur erobert man die Minne.

* * *

Die Eifersucht ist das größte Uebel, und erweckt doch gerade den Personen, die es verursachen, am wenigsten Mitleid.

Charade.

Mein Erstes nicht den Menschen zieret,
Dieweil die Klugheit ihm gebricht,
Mit Recht ihm drum dies Wort gebühret,
Doch sagt man's ihm, so glaubt er's nicht.

Mein Zweites ist, aus dem das Erste
In mancher Weis' sich offenbart,
Zum Rathen ist es nicht das schwerste,
Geschmückt ist es durch Haar und Bart.

Hast Du errathen, was ich meine,
Du wahrlich nicht das Ganze bist.
Denn dieses Ganze ist der Eine,
Der selten spricht, was richtig ist.

Auflösung des Räthsels in Nr. 147:

Vielleicht.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Fahrplan

für die Strecke Belecke-Brilon.

ab	**Brilon**	7^{03}	9^{52}	1^{42}	6^{37}
in	Scharfenberg . . .	7^{15}	10^{04}	1^{54}	6^{49}
„	Kneblinghausen . .	7^{27}	10^{16}	2^{06}	7^{01}
„	Rüthen	7^{35}	10^{24}	2^{14}	7^{09}
„	Altenrüthen . . .	7^{41}	10^{30}	2^{20}	7^{15}
„	Belecke	7^{51}	10^{40}	2^{30}	7^{25}
ab	**Belecke** . . .	8^{29}	11^{30}	2^{44}	8^{14}
in	Altenrüthen . . .	8^{40}	11^{41}	2^{55}	8^{25}
„	Rüthen	8^{46}	11^{47}	3^{00}	8^{31}
„	Kneblinghausen . .	8^{54}	11^{55}	3^{09}	8^{39}
„	Scharfenberg . . .	9^{06}	12^{07}	3^{21}	8^{51}
„	Brilon	9^{17}	12^{18}	3^{32}	9^{02}

Musikalischer
Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
X. Jahrgang.
Monatl. 2 Nr. (mit Textbeilage)
Preis pro Quartal 1 Mk.
Probenummern
gratis und franco.
J. Zengbusch, Verlag.
Leipzig.

Musik-Instrumente
Accord-Zithren mit allem Zubehör zum Preise von M. 7.—, M. 9.—, M. 12.—, und M. 15.— per Stck.
kauft man am besten und billigsten nur direkt von der Fabrik von

Hermann Dölling jr.,
Markneukirchen i. S., Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Prachtvoll illustrirte Kataloge über meine vorzüglichen Ziehharmonikas wolle man extra verlangen.

Providentia.
Feuerversicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. M.
Versicherungen für dieselbe werden durch den Hauptagenten **M. Friedländer** in Brilon stets entgegen genommen und jede nähere Auskunft durch denselben bereitwilligst ertheilt.

Becker, Seiberß, Geschichtl. Nachrichten von Brilon, Preis 1 M.
Chronik des Minoriten-Klosters in Brilon Preis 80 Pfg.
vorräthig in **M. Friedländers Buchhandlung, Brilon.**

MIT NUR **10 M.** Risiko lassen sich auf reelle Weise event. **Tausende verdienen.**
Verlangen Sie gratis u. franko Prospect B der Patent-Verwerthungs-Gesellschaft GmbH. BERLIN W.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.
Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**
Ziehung unwiderruflich
am 19. Januar 1899
3233 Gewinne = Mark 102 000 Werth
Hauptgewinne
15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M.
Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto.

Alle existierenden
Musik-Instrumente u. Saiten
empfiehlt billigst unter Garantie.
Hugo Kletetschka,
Klingenthal in Sachsen.
Preiskataloge umsonst und postfrei. (88.)

Hoffmann-
Pianos
Flügel, kreuzsaitig, Eisenbau, Nußbaum od. schwarz liefert unter 10jähr. Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlweise, nach auswärts franco, Probe **Georg Hoffmann Berlin, Leipzigerstr. 50.** [8. 70

Ortschafts-Verzeichnis
nebst Entfernungs-Tabelle
des
Reg. Bez. Arnsberg.
Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten nach amtlichem Material bearbeitet und herausgegeben von
Carl Klemann.
Preis 6 Mk.
Zu haben bei
M. Friedländer, Brilon.

Schon Sonnabend, den 31. Decbr. **Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mk. Werth, insgesammt **2000 Gewinne. Loos 1 Mark**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen,

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., (Porto u. Liste 20 pfg) **F. A. Schrader.** Braunschweig, Bruchthorpromenade 17.

Bekanntmachung.

Das dieser Nummer des amtlichen Kreisblattes beiliegende neue Statut der Sparkasse der Städte Niedermarsberg und Obermarsberg zu Niedermarsberg vom $\frac{\text{10. August 1894}}{\text{16. August 1898}}$ wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Niedermarsberg, den 22. November 1898.

Der Amtmann.

Petrasch.

Leberleiden, Nervenschwäche, Rheumatismus.

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behandlung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von **Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Ohrensausen, Herzklopfen** unregelmäßigem, aussetzendem Pulse, **Rheumatismus**, herumziehenden **Schmerzen** in verschiedenen Körpertheilen und **Kopfschmerzen**, bestätigen. Bei allfälligen späteren Fällen, werde ich mich stets an Sie wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein kann. Gruben in Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude.

Daß Franz Bude in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den 22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand. Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**“ (Schweiz.)

Allen Keglern wird empfohlen:

Alle Neune

Taschenbuch für deutsche Kegler.

Lieder, Anf[illegible]en, Toaste, humor. Vorträge, Lustspiele.

Preis in biegsamem Einband **1 Mk. 80 Pf.**

Leipzig. Joh. Sengbusch.

Glücksfälle.

Gesetzlich **gestattet.**

Jeden Monat abwechselnde Haupttreffer mit cr. Mk. **500000**

300000 u. s. w. Monatl. Beitrag **nur M. 2.80, 5 od. 10 M.** 14 Ziehungen jährl., Eintritt jederzeit vor jeder Ziehung ohne Nachzahlung.

Verlangen Sie Prospect und **Versuchen Sie.**

Internationales Bank-Büreau

Kosmos, Kopenhagen V.

Berliner Schneider-Akademie

Berlin W. 8. von **Rudolf Maurer,**

nur Friedrich-Straße 65a.

Das **Carrésystem**, das auf den Berliner Gewerbe-Ausstellungen **1879** und **1896** mit der höchsten Auszeichnung preisgekrönt wurde, ist entschieden das **einzige**, wonach jeder Schüler mit Erfolg zuschneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, und mancher das Ziel, ein praktischer Zuschneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit **Gründung 1871** haben die Schule **6370** Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der älteren Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen **100** Schülern, die eine Stelle als Regimentsschneider gefunden haben, sind nahezu **2400** Zuschneider placirt worden. Darunter Stellen mit 12000 Mark bei: Roth & Lindig, Valparaiso (3 Zuschneider); Wilk & Mielenhausen, Shanghai; Faßkessel & Müntmann, Riga und Berlin (3 Zuschneider); Baas & Swan, Paris; Skrimshire & Herford, London. Nicht marktschreiende Reclame, sondern diese praktischen Erfolge, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, krönen das Werk und stellen es als das **einzige** weltberühmte System dar. **Lehrbuch zum Selbstunterricht**, II Bände geb. 20 Mark.

Illustrirte Prospecte gratis und franco.

Verlag der „**Fachwissenschftl. Mittheilungen**“.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Curse.

Alfred Maurer, Director,

(820.) Schneidermeister und Lehrer der Fachwissenschaft.



Haben Sie

Pickel,
Mitesser,
Sommersprossen,
Schönheitsf[illegible]

so bestellen Sie m. Broschüre über

Hautmassage

gegen 30 Pf. Marken franco, verschloss. 50 Pf.

I. Hoffers, Berlin,

Reichenbergerstraße 55.

Gratulationskarten

Neujahrs- Scherzkarten

in besonders geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl empfiehlt

M. Friedländer, Brilon.

Patente

durch das

Patentbureau Dagobert Timar.

Hauptbureau:

Berlin N.W., Luisenstr. 27-28.

Telephon: Amt III, 5007.

Eigene Bureaus: Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Hamburg, München.

Ich bitte, bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Rasche und gewissenhafte Erledigung jedes Auftrages.

Hervorragendes Bureau in Ausführung jeglicher Patent-Angelegenheit. Erfah[illegible]e technische Kräfte. Be[illegible]e Referenzen. Auskünfte und Broschüren kostenlos.

Verbindung mit Kapitalisten und Banken, dadurch beste Verwertung der

Patente

durch das

Patentbureau Dagobert Timar.

Flachsspinnerei Hannover.

Die seit langen Jahren bekannte Flachsspinnerei von

George Stelling, Gräber & Co., Hannover,

erlaubt sich dem geehrten Publikum wiederum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Spinnlohn p. 1 Stück 25 Pfg.

Auf Wunsch wird auch die Vorwebung der Garne zu Drell, Leinen und Bettzeug übernommen.

Annahmestellen bei den Herren:

D. Hunecke, Bestwig
Th. Muffert Wwe., Messinghausen
J. A. Schulte, Siedlinghausen
H. Hanfland, Bruchhausen
Joh. Keuth, Beringhausen
Carl Hesse, Fretter b. Finnentrop.
D. Humberg, Oedingen
J. Neuhoff, Meschede.
Aug. Würminghausen in Affinghausen.

F. 8800

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

• Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische •

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.